Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 187 — Sonnabend, den 12. August 1939 — 14. Jahrgang

Italiens Westbefestigung unüberwindlich

Ein Bericht de Bonos an den Duce — Längere Besichtigungsreise abgeschlossen

Balbo und Pariani beim Duce

Rom, 11. Aug. Marschall de Bono hat nach einer mehrmonatigen eingehenden Prüfung der italienischen Befestigungen an der französischen Grenze, und zwar in den Meeralpen wie in den Kottischen und Grajischen Alpen an Mussolini einen Bericht übermittelt, in dem er u. a. betont, daß die bis ins kleinste gehenden Arbeiten überall mit größtem Eifer durchgeführt werden, um die absolute und vollkommene Wirksamkeit der bereits vorhandenen Befestigungswerke zu garantieren und den sie verteidigenden Truppen die Möglichkeit eines nicht übermäßig beschwerlichen Lebens zu schaffen.

Jedes mögliche Zurückweichen, das ein feindliches Eindringen gestatten könnte, wird in rückwärtigen Stellungen aufgefangen werden, die heute gleichfalls fast alle ernsthaftesten Widerstand zu leisten vermögen. Die Besetzung der Verteidigungslinien sei dem erst vor kurzem gebildeten Grenzschutzkorps übertragen worden, dessen Offiziere und Mannschaften sich der ihnen übertragenen aufopferungsvollen Aufgabe vollauf bewußt seien.

Ihre Losung laute, den ihnen anvertrauten Platz nicht aufzugeben, es sei denn zur Verfolgung des Feindes. „Deshalb", so betont Marschall de Bono abschließend, „kann ich versichern, daß das italienische Verteidigungssystem zusammen mit der Hilfe, die die Vorsehung Italien mit dem Bollwerk der Alpen gegeben hat, keinem feindlichen Fuß gestatten wird, den heiligen Boden unseres Vaterlandes zu betreten."

Mussolini hat am Donnerstag den Generalgouverneur von Libyen, Luftmarschall Balbo, zur Berichterstattung über einige wirtschaftliche und militärische Fragen Libyens empfangen. Der Unterredung wohnte auch der Staatssekretär im Ministerium für Italienisch-Afrika, General Teruzzi, bei.

Mussolini hat den Staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, zu einer längeren Aussprache empfangen.

Nach Abschluß der großen Sommermanöver sind, einer amtlichen Verlautbarung zufolge, die Angehörigen der Jahrgänge 1901 und 1912 entlassen worden, von denen viele für die Erntearbeiten Sonderurlaub erhalten hatten. Dagegen werden sämtliche Mitglieder der Jahrgänge 1902 und 1910 sowie die Unteroffiziere und Offiziere der Jahresklassen 1902 bis 1906 sowie 1910 vom 21. 9. bis 31. 10. zu Ausbildungszwecken einberufen werden.

Einberufungen in Rumänien

Besichtigungsreise des Ministerpräsidenten durch die Rüstungsbetriebe

Bukarest, 11. Aug. Für den 15. August hat Rumänien zehn Jahrgänge der Reserve zu den Waffen gerufen. Vier Armeekorps von sieben werden dadurch auf ihre volle Stärke gebracht. Ab 15. September sollen weitere Einberufungen erfolgen. — Auch der Aufrüstung wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ministerpräsident Calinescu, der gegenwärtig auch einstweiliger Heeresminister ist, besichtigte in den beiden letzten Tagen gemeinsam mit dem Rüstungsminister die Rüstungs- und Munitionsfabriken in Ploieschti, Sinaia, Kronstadt und Umgebung, wo besonders viele Werke konzentriert sind.

Militärmissionen in Moskau

Moskau, 11. Aug. Die englische und die französische Militärmission trafen am Freitag in Moskau ein, wo sie auf dem streng abgesperrten Bahnsteig vom stellvertr. Generalstabschef Smorodinow empfangen wurden. Auf dem Bahnhof hatte sich auch der türkische Militärattaché eingefunden.

Die Mitglieder der Militärmissionen statteten am Freitagnachmittag dem sowjetrussischen Volkskommissar für Verteidigungswesen, Woroschilow, einen Besuch ab. Die Leiter der Delegation wurden alsdann um 17 Uhr von Molotow im Kreml empfangen. Die erste gemeinsame Besprechung der englisch-französisch-sowjetrussischen Delegierten wurde — ungeachtet des bolschewistischen Ruhetages — auf Samstagvormittag 11 Uhr Moskauer Zeit anberaumt.

Französische Milliardenanleihe für die Sowjetunion?

Rußland-Gläubiger schütteln die Köpfe

Paris, 11. Aug. Der „Jour" macht die aufsehenerregende Enthüllung, daß zwischen Frankreich und der Sowjetunion gegenwärtig die Idee einer Anleihe an Sowjetrußland spiele. Dieses Gerücht, so erklärt das Blatt, scheine sich zu bestätigen. Es solle sich darum handeln, daß Frankreich im Einverständnis mit England eine Anleihe von 6 Milliarden Rubel gewährt, die dazu bestimmt sei, in weitere Aufrüstung umgesetzt zu werden. Das Blatt, das nicht zu den unbedingten Anhängern eines Sowjetpaktes gehört, macht gegenüber dieser Möglichkeit einer Anleihe an die Sowjetunion die größten Vorbehalte, und es schreibt, daß die Tatsache, daß man den Sowjetrussen eine solche Anleihe zur Aufrüstung gebe, doch zweifellos beweise, daß die Schlagkraft der sowjetrussischen Armee keineswegs so sei, wie man sie von gewisser Seite immer wieder hinstelle, um die Sowjetunion als einen wertvollen Partner in dem angestrebten Paktsystem erscheinen zu lassen.

Außerdem weist das Blatt noch darauf hin, daß es eine im Grunde unmögliche Angelegenheit sei, den Sowjets eine Anleihe von dieser Höhe zu geben, ohne daß die alten russischen Schulden an Frankreich getilgt seien. Bekanntlich ist das Thema der russischen Schulden hier immer wieder angeschnitten worden, und die französische Regierung hat bei mehrfachen Anlässen die Sowjets an ihre Schulden erinnert, aber vergeblich, und die große Zahl der Rußland-Gläubiger in Frankreich wartet schon seit Jahren vergeblich auf die Rückzahlung und Tilgung dieser Schulden.

Londons Verdunkelung ein Mißerfolg

Piloten gegen die amtliche Beschönigung

London, 11. Aug. Im Gegensatz zu der Londoner Presse, die keineswegs die Ansicht vertreten hat, daß die gestrige Verdunkelung im Rahmen der Luftmanöver zufriedenstellend durchgeführt worden sei, besagt eine Verlautbarung des Luftfahrtministeriums, daß besonders im Londoner Gebiet die Verdunkelung ein glänzender Erfolg gewesen sei.

Im Widerspruch hierzu teilt beispielsweise der Luftfahrt-Korrespondent des „Evening Standard" mit, daß Piloten von Bombenflugzeugen, mit denen er geflogen sei, die Verdunkelung als Mißerfolg bezeichnet hätten. Die Berichte der Piloten besagten, daß eine Reihe von Lichtern London so deutlich kenntlich gemacht hätten, daß ein ausgebildeter Pilot die Stadt leicht selbst ohne Karten hätte finden können. Viele Städte seien nicht genügend verdunkelt gewesen. Am schlimmsten sei das in Margate, Southend und Yarmouth gewesen.

Polen mit geschwollener Brust

„Wir sind die Helden von Sedan, Gravelotte und Verdun!"

Posen, 11. Aug. Der „Nowy Kurjer" berichtet über eine Rede, die der kommissarische Stadtpräsident von Posen, Ingenieur Ruge, anläßlich der dortigen Legionärfeier auf dem Freiheitsplatz hielt. Nach der Wiedergabe der Rede in der angegebenen Zeitung strotzte die Ansprache nur so von Beleidigungen gegen Deutschland, von Verdrehungen und phrasenhaften Vergleichen, die verdienen, als Ausdruck polnischen Größenwahns festgehalten zu werden.

Der kommissarische Posener Stadtpräsident streifte u. a. die Ereignisse des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und erzählte seinen staunenden Zuhörern mit stolzgeschwellter Brust, sie alle, die vor ihm ständen, seien die Nachfahren der wahren Helden von Sedan und Gravelotte, denn die damaligen deutschen Siege seien einzig und allein den Polen, die im 5. Posener Armeekorps und den sogenannten Kaczmarek-Regimentern dienten, zu verdanken. Ebenso sei es bei Verdun gewesen. „Eure Väter haben mit ihrem Blut die Schlachtfelder von Verdun getränkt", rief der Redner pathetisch aus, „und deren Söhne befinden sich heute in den polnischen Reihen und sind bereit, mit ungleich größerer Tapferkeit ihre ewigen Rechte auf die Piastenländer — Großpolen, Pommerellen und Schlesien — zu verteidigen."

Der mit der Geschichte auf einem bedenklichen Kriegsfuß lebende polnische Scharfmacher ließ es in seinem Eroberungsrausch aber auch hier nicht genug sein, sondern verlor jetzt völlig den Boden unter den Füßen und erklärte in seiner Ekstase: „Wir stellen dies als Warnung fest — für unseren Feind — und als Trost für unsere Brüder, die noch unter dem Joch der Unfreiheit zu dulden haben. Es gibt in Europa keine Danziger oder Pommereller Frage, aber unerledigt sind die Fragen der ungerechten Abtrennung von Teilen polnischer Gebiete vom Mutterlande."

Der polnische Chauvinismus läßt also immer häufiger die Maske fallen und zeigt mit brutaler Aufrichtigkeit sein wahres Ziel. Alle aber, die hinter die Kulissen schauen, wissen, daß diese polnische Eroberungsmanie auf das Konto der Londoner Einkreiser geht, deren Rückenstärkung Polen erst diese unverblümte Sprache ermöglicht hat.

Das ist Polen!

Kattowitz, 11. Aug. 18 Mitglieder des Deutschen Volksblocks wurden nach Beendigung einer Versammlung der Ortsgruppe Kattowitz von der polnischen Polizei verhaftet und erst am Donnerstagfrüh nach furchtbaren Mißhandlungen wieder freigelassen. Während wir bis jetzt darauf verzichteten, die polnischen Terrorakte, deren es unzählige zu verzeichnen gibt, einzeln zu registrieren, macht die Steigerung derartiger Roheitsakte die Veröffentlichung eines solchen Falles, wie er sich in Kattowitz ereignete, nötig, damit die Oeffentlichkeit einmal sieht, was sich die Polen jetzt leisten.

Als am Mittwochabend eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe des Deutschen Volksblocks im Christlichen Hospiz soeben beendet war, erschien ein großer Mannschaftskraftwagen der Polizei. Die Besatzung, mit Karabinern und Stahlhelm ausgerüstet, stürmte in den Versammlungsraum und trieb die noch anwesenden 18 Volksdeutschen unter Schlägen mit dem Gummiknüppel und Kolbenstößen aus dem Hause. Die Volksdeutschen wurden dann von der wild gewordenen Polizeimeute einzeln wie Säcke auf den Mannschaftswagen geworfen und zur Polizeidirektion gebracht.

Während der Nacht wurden die Volksdeutschen unter unbeschreiblichen Mißhandlungen „verhört". Da sie nichts anderes über ihre Zusammenkunft auszusagen hatten, als daß es sich um eine harmlose Mitgliederversammlung ihrer Organisation gehandelt hatte, wurden sie in die Zellen des Polizeigefängnisses gebracht und dort wiederum in geringen Zeitabständen unbarmherzig mit dem Gummiknüppel geschlagen.

Am Donnerstagfrüh wurden die Volksdeutschen auf freien Fuß gesetzt. Sie alle tragen Spuren entsetzlicher Mißhandlungen. Ihre Körper sind über und über mit blauen und braunen Flecken und Striemen bedeckt.

Einigen von ihnen wurde der Arm vollkommen verrenkt, ein anderer hat so schwere Schläge auf den Kopf erhalten, daß er vollkommen taub geworden ist.

Der jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitsch ist Freitagvormittag im Flugzeug in Triest eingetroffen, wo er vom Staatssekretär im Korporationsministerium, Cianetti, und den Spitzen von Partei und Behörden sowie von den jugoslawischen Konsuln in Triest und Fiume empfangen wurde.

Ein gigantisches Werk

Eindrücke aus dem Film „Der Westwall"

Man möchte immerzu „Donnerwetter" und „fabelhaft" und „unglaubliche Leistung!" und ähnliches vor sich hinsagen. Wir waren in der Vorführung des Filmes „Der Westwall", der von jetzt ab in ganz Großdeutschland und auch im Auslande gezeigt werden wird. Auch wer Frontkämpfer gewesen ist und den Westwall mit eigenen Augen in Natur gesehen hat, wie der Verfasser dieser Zeilen, kann nicht anders als im stolzesten Hochgefühl aus dieser Filmvorführung herauskommen, die jeder Deutsche sehen muß, jeder, ganz gleich ob Soldat oder nicht Soldat, ob Mann oder Frau.

Unter dem Weben und Fließen der Musik Ernst Erich Buders läuft der 1270 Meter umfassende Film mit wundervollen Fliegeraufnahmen der alten Kernstädte des Reiches im Westen an, weltberühmt durch landschaftliche Schönheit, deutsche Qualitätsarbeit. Sollen sie jener Zerstörungswut, von der nicht nur die Ruinen des Heidelberger Schlosses berichten, abermals zum Opfer fallen?

Unter scharfen musikalischen Rhythmen zucken steile gotische Buchstaben auf, verschwinden wieder — und jeder weiß: Adolf Hitler gab zum Schutz der Ostmark und zur Entlastung unserer Armeen einen Befehl, der uns für alle Zeit von diesen Grenzsorgen befreit.

Bilder, Karten, Skizzen, Montagen beschreiben kurz die mit dem am 28. Mai 1938 gegebenen Befehl des Führers sofort erfolgende Bereitstellung von Rohstoffen, Geräten, Verkehrsmitteln, Menschen und nochmals Menschen. — Wir sind mitten drin in einer organisatorischen Leistung, wie sie seit den berühmtesten baulichen Großtaten des Altertums der Erdball nicht sah. Direkt und indirekt wurde ein ganzes schaffendes Volk in den Bann des durch die Arbeits- und Bauorganisation des großen Straßenbauers Todt in die Wege geleiteten Riesenwerkes gezogen.

695 000 Kubikmeter Holz wurden unmittelbar, nachdem das entscheidende Wort des Führers aller Deutschen gefallen war, bereitgestellt. Sechs Millionen Tonnen Zement werden zu Beton verarbeitet (ein Drittel der gesamten deutschen Jahresproduktion), drei Millionen Rollen Draht werden zu Stacheldrahthindernissen verarbeitet — täglich rollen 8000 Eisenbahnwaggons mit Baustoffen zum Westen, dazu kommt Schiffstransport auf Schiffstransport. Der Reichskraftwagenbetriebsverband organisiert den Einsatz von 15 000 Lastkraftwagen aus allen Gauen, allen Branchen. Und die Hauptaufgabe: Herbeiführung, Einsatz und anständige Lebensbedingungen für über eine halbe Million von Schaffenden.

Arbeitslager, Privatquartiere, Sandberge, blühende Gärten, Baugruben, Bretterstapel, Massenverkehr auf dörflichen Straßen, schaffende Männer, werkende Arbeitsdienstjugend. Dann sehen wir sie, die versteckten Bunker, die Kilometer von Hindernisszonen, Hunderte und Tausende von Meter in die Erde hineinreichende gepanzerte Gräben mit Bahnen, Bädern, Schlafräumen, Elektrizitätswerken, Munitionslagern. Das Herrliche an diesem Film bedeutet auch den Kernpunkt nationalsozialistischer Anschauung überhaupt. Trotz der Massen von Materie, trotz der technischen Plattform des epochalen Bauereignisses, trotz der Kälte und Hitze, steht der Mensch als Ueberlegener zwischen Maschinen, Stahl, Beton. Es ist ein charakteristischer neuer Arbeitertyp. Die Begeisterung bei den Besuchen des Führers ist riesengroß.

Dieser Film des deutschen Sozialismus lehrt, daß die Einigkeit und Kameradschaft des Arbeiters, der Verteidigungs- und Angriffswaffe schmiedet, und seines Bruders, der als Soldat diese Waffen gebraucht, das Unterpfand des Sieges sind.

Ebenbürtig dieser großen Idee ist die künstlerische Leistung des Filmes. Wir haben so etwas noch nicht gesehen an drehtechnischer Findigkeit, an photographischer Wucht. Der revolutionäre Elan, der, angefangen mit dem Kommando aus Adolf Hitlers Mund, weiterstürmend über Organisationszentralen, Zeichensäle, Maschinenhallen bis in die Herzen von Millionen ergriff die Männer, die dort ein monumentales technisches Kunstwerk schufen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 11. August 1939, 8 Uhr.

Langsame Wetterbesserung.

Seit Tagen liegt über Nordosteuropa ein Hochdruckgebiet, das dort bei heiterem Himmel Morgentemperaturen von 20 bis 24 Grad bringt. Westeuropa dagegen wird von ozeanischen Luftmassen überflutet, die hier die Temperaturen am Vormittag nicht über 16 bis 18 Grad steigen lassen.

Das zwischen England und Island gelegene Tiefdruckgebiet hat nunmehr den Höhepunkt seiner Entwicklung überschritten und füllt sich langsam auf. Auch die Ausläufer, die bisher bei uns das Wetter so wechselhaft gestalteten, verlieren mehr und mehr an Intensität, so daß wir über das Wochenende hin mit einer langsamen Wetterbesserung rechnen dürfen.

Vorhersage für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonnabend, den 12. August 1939: Morgens noch vielfach bedeckt oder neblig, am Nachmittag Bewölkungsabnahme, im ganzen trocken, bei schwachen südwestlichen Winden Temperaturen am Tage wieder etwas höher als bisher.

Sonntag, den 13. August 1939: Wolkig bis heiter, schwül.

Halver

Ein Sonderzug kam.

Heute morgen, kurz vor 9 Uhr, lief wieder ein Sonderzug in Halver ein, dem 300 bis 400 Personen entstiegen, die sich in Halvers Höhenluft einen Tag erholen wollen. Es handelt sich um die Betriebsgemeinschaft der Firma August Bremecke, Söhne, Volmarstein, die Halver als Ausflugsziel gewählt hatte.

Mit „KdF." zum Boxkampf Schmeling — Neusel.

Am Sonntag, dem 1. Oktober werden Max Schmeling und Walter Neusel in der Kampfbahn „Rote Erde" in Dortmund um den Titel des Europameisters im Schwergewicht, den Schmeling zu verteidigen hat, boxen. Anläßlich dieses Kampfes wird die NS.-Gemeinschaft „Kraf durch Freude" verschiedene Sonderfahrten mit Omnifussen durchführen. Interessenten melden sich schon jetzt bei den Kreisdienststellen.

Lichtspiele Karlshöhe:

„Frauen für Golden Hill".

Ein abenteuerlicher Film aus der Welt der Goldgräber! Gescheiterte und Glückssucher, Verstoßene und Abenteurer schürfen in der ausgedörrten Wüste Australiens, fernab jeder menschlichen Siedlung nach Gold. Mühevoll ist ihre Arbeit, entsagungsvoll ihr Leben und hart ihr Kampf gegen die Naturgewalten. Ihr einziger Trost: der Whisky! Ihr einziges Hoffen und Sehnen: Frauen und Liebe! — Folgende Pressestimmen geben über den Film die beste Auskunft: „Licht-Bild-Bühne": „Der Film blendet auf, und sofort sind wir mitten im Abenteuer... Es ist ein farben- und figurenreicher Film, der niemals Langeweile aufkommen läßt und an dessen Schicksalen wir immer teilnehmen. Zu den äußeren abenteuerlichen Begebnissen, zu dem der Reiz, den das Milieu bot, kommt das Kameradschaftsthema, das in das abenteuerliche Geschehen auf gute Art gestellt ist... Die Darsteller folgten der Darstellungsart des Regisseurs ausgezeichnet... Karl Martell und Viktor Staal sind Männer, denen man jede ihrer Handlungen glaubt... Kirsten Heiberg — spielt ihre Rolle mit dem Einsatz ihrer eindrucksvollen Erscheinung... Die Hauptdarsteller konnten für den großen Beifall, der dem Film entgegengebracht wurde, wieder und wieder danken." — „B. Z. am Mittag": „Auf derben Humor stellt der Spielleiter Erich Waschneck zunächst den Ton ab. Da gibt es manche saftige und wirkungsvolle Einzelszene. Aber bald wird scharf geschossen, bald fangen die Abenteuer an. Eine Fülle von Mitwirkenden ist an den Ereignissen beteiligt. An den komischen Effekten haben Grethe Weiser und Ernst Waldow den Hauptanteil. Das Publikum folgte den Ereignissen mit starker Anteilnahme und bedankt sich zum Schluß herzlich."

Carthausen

Seine 40jährige Jubelfeier

begeht am morgigen Sonntag nachmittag der Löschzug Carthausen der Freiwilligen Feuerwehr im Amtsbezirk Halver. Das eigentliche Gründungsdatum ist der 26. August. Im Jahre 1899 wurde an diesem Tage im Gasthaus zum Deutschen Eck die Freiwillige Feuerwehr Carthausen gegründet. Von den damals anwesenden Gründern befinden sich heute noch fünf in den Reihen der Kameraden als Ehrenmitglieder. Bis zum Jahre 1912 wurde die Feuerwehr wechselnd von insgesamt sieben Hauptmännern geleitet, bis die Führung von Brandmeister vom Berg übernommen wurde, der sie bis zum Jahre 1934 behielt. Danach übernahm Fritz Schürmann das Kommando und seit dem August 1936 Brandmeister Willy Panne. Erwähnenswert ist weiterhin aus der langen Reihe der Entwicklungsdaten, daß im Jahre 1902 der Steigerturm errichtet wurde. So hat die Feuerwehr, der heutige Löschzug Carthausen in den langen Jahren seines Bestehens viel Arbeit im Dienste des Gemeinwohl geleistet, und am Tage seines 40jährigen Bestehens auch ein Recht darauf, diesen Tag würdig zu begehen. Die benachbarten Löschzüge und viele Gäste werden gern an diesem Ehrentage der Feuerwehr Carthausen teilnehmen in treuer Verbundenheit und Kameradschaft. Ein großes Militärkonzert, ausgeführt vom Musikkorps des 1. Flak-Regt. Abtlg. 14 unter persönlicher Leitung von Musikmeister W. Schubert wird diesem Jubiläum die musikalische Weihe geben, und ein Feuerwehrball die Paare im Tanze sich drehen lassen. Außerdem sind für die Kleinen Kinderbelustigungen aller Art vorgesehen. Bereits um 3 Uhr ist Antreten zum Festzug in Carthausen; daran schließt sich die Begrüßung der Gäste und benachbarten Löschzüge an. Wir wünschen gutes Wetter und beste Stimmung!

Sieger- und Begabtenförderung

im Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen

Nicht allen das Gleiche, sondern jedem das Seine.

Mit der Ermittlung der Reichs-, Gau-, Kreissieger und Ortsbesten hat der diesjährige Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen seinen organisatorischen Abschluß gefunden. Wie gesagt, gilt der Abschluß nur für die organisatorische Abwicklung. Im ganzen gesehen, bildet der Reichsberufswettkampf eine Jahresarbeit, die sich in folgende Arbeitsabschnitte gliedert.

1. Vorbereitung und Werbung.
2. Praktische Durchführung der Orts-, Gau- und Reichswettkämpfe.
3. Sieger- und Begabtenförderung.

Die Sieger- und Begabtenförderung des Reichsberufswettkampfes ist bereits in diesem Jahre von einschneidender Bedeutung gewesen und hat im engsten Zusammenhang mit den wirtschaftspolitischen Planungen der Staatsführung gestanden. In dem wiederholt angekündigten Begabtenförderungswerk wird diese Tatsache deutlich zum Ausdruck kommen. In der Auslese der wertvollsten Arbeitskräfte, die als Sieger aus dem edlen Wettstreit aller fachlichen Kräfte hervorgehen, ehren wir die tüchtigsten Söhne und Töchter unseres Volkes. Es ist selbstverständlich, daß die Sieger nicht nur festzustellen sind und sich selbst überlassen werden dürfen. Bei der Siegerförderung in diesem Jahr werden wir uns nicht nur mit einer Betreuung der Reichs- und Gausieger begnügen, sondern auch die Kreissieger und Ortsbesten in die planmäßige Förderung einbeziehen, denn die Ausdehnung auf alle Begabten ist entscheidend. Es ist gut, wenn 1000 Menschen 10 Schritte vorwärts kommen. Es ist für unser Volk besser, wenn gleichzeitig 100 000 Menschen weiter kommen. Es kommt nicht darauf an, wenige Spitzenkönner zu ermitteln. Es ist vielmehr notwendig, für eine große Anzahl von befähigten Menschen alle mehr oder weniger sozial bedingten Hindernisse und Schwierigkeiten ihres beruflichen Lebens zu beseitigen. Der Grundsatz der Förderung besteht darin, daß alle Sieger und Begabten im Arbeitsprozeß dort eingesetzt werden, wo sie in der vollen Ausnutzung ihrer Anlagen für die Gemeinschaft das Höchste zu leisten vermögen. So steht die Sieger- und Begabtenförderung im Dienst des praktischen Sozialismus und erfüllt ganz besonders die Notwendigkeit des Vierjahresplanes.

Die Sieger- und Begabtenförderung kann daher nicht auf den Rahmen der organisatorischen Träger des Reichsberufswettkampfes beschränkt werden, sondern hier hat der Betrieb das berufliche Leistungsvermögen der Sieger und Begabten zu verfolgen. Somit liegt der Schwerpunkt der Arbeit, die in dieser Beziehung zu leisten ist, im Betrieb. Die betriebliche Förderung ist die beste und wirksamste Begabtenförderung, jedenfalls aber die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen, wenn der tüchtige und entwicklungsfähige Mensch bereits im betrieblichen Arbeitseinsatz, in einer Ausbildung und Beschäftigung von einer Hand gelenkt und gebildet wird, die ihm das nicht hoch genug zu schätzende Kapital eines guten fachlichen Könnens mitgeben will. Die Parole, daß jeder Mensch seinen Arbeitsplatz haben soll, ist heute Allgemeingut. Für die praktischen Fortschritte, die aber in dieser Richtung gemacht werden, ist es gewiß nicht ohne Bedeutung, wenn nunmehr über die Deutsche Arbeitsfront Anregungen erteilt werden, wie das Leistungsvermögen der besonders veranlagten und im Beruf entfaltungsfähigen Menschen entwickelt werden kann. Der betriebliche Einsatz bietet dazu ohne Zweifel vielfältige Möglichkeiten: z. B. Wechsel der Betriebsabteilung, Ausbildung in besonderen Techniken und Arbeitsweisen, Betrauung mit besonders verantwortungsvollen Aufgaben, Einsetzung als Vorarbeiter, Hilfsmeister, Meister und dergl. Es bedarf keines besonderen Hinweises, denn das ist jedem bekannt, daß der Mangel an Arbeitskräften um so schwerer zu beheben ist, als es uns an einer industriellen Reservearmee fehlt. Aus dieser Sachlage müssen also Konsequenzen gezogen werden. Die wirkliche Arbeitsreserve, die wir noch haben, besteht einzig und allein in dem unausgeschöpften Können des einzelnen schaffenden Menschen. Es ist doch tatsächlich so, daß man manchmal im Kreise unserer Betriebsführer vor lauter Suchen nach neuen Fachkräften nur allzu oft an den im eigenen Betrieb vorhandenen vorübergeht und glaubt, durch irgend eine Zeitungsannonce die benötigten Fachkräfte oder Spezialarbeiter beschaffen zu können. Die Arbeitsreserve liegt im Betrieb, hier muß jeder Werkführer auch einmal den Mut zu Experimenten haben und hier gibt der Reichsberufskampf den Hinweis der im Betrieb zu fördernden Kräfte. Gleich, ob es sich hier um Jugendliche oder Erwachsene, Angehörige gelernter oder ungelernter Berufe handelt. Entscheidend ist hier der Weitblick und die Erkenntnis des Werkführers, nämlich, daß die Arbeitsreserven im Betrieb liegen.

Für die Sieger geben die materiellen Gesichtspunkte nicht den Ausschlag. Sie treten nicht mit dem Willen an, eine materielle Auszeichnung zu erhalten. Sie sind von dem Willen beherrscht, ihrem Volke zu dienen und die Ehre zu haben, in Deutschland die Besten ihres Berufes zu sein. So ist das Ziel der Förderung auf die Steigerung der beruflichen Fähigkeiten gerichtet. Hierzu sind nachstehende Maßnahmen geeignet:

1. Verkürzung der Lehrausbildung.
2. Erhöhung der Erziehungsbeihilfe.
3. Ueberführung in ein Lehrverhältnis. (Bei Angehörigen ungelernter Berufe.)
4. Erweiterter Ausbildungsgang.
5. Uebernahme in andere Betriebsabteilungen.
6. Besuch von zusätzlichen Berufserziehungsmaßnahmen der DAF.
7. Besuch von Fachlehrgängen auf Fachschulen.
8. Außerbetriebliche Förderung durch Betriebswechsel.
9. Fachbuchstiftung.
10. Teilnahme an Wirtschaftskundlichen Studienfahrten.
11. Stellung von Werkzeugen. (Reißzeug usw.)
12. Sonstige bezahlte Reisen, Geldspenden zwecks Verwendung für die berufliche Weiterbildung.

Dienstplan der HJ

Befehl!

Sonntag, den 13. August treten sämtliche Führer der HJ.-Gef. 27/143 und des Fähnleins 27/143 um 9 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an.

Der Führer der Gef. 27/143: Werner Feld.

Befehl!

Sonntag, den 13. August tritt der gesamte Standort (HJ., DJ., BdM., JM.) 19,30 Uhr am HJ.-Heim zur Teilnahme an der Jugendfilmstunde an. Es läuft der Film „Geheimzeichen L B 17" Ich erwarte, da bei gutem Wetter der Film im Zeltlager des Jungbannes 143 läuft, daß sich alle Jgg.(innen) daran beteiligen, da es für alle ein besonderes Erlebnis sein wird, gleichzeitig zünftiges Lagerleben mitzuerleben.

Die Filmstunde findet auch bei schlechtem Wetter statt, da der Film dan in einem der Halverschen Säle läuft. Unkostenbeitrag 0,20 RM. ist mitzubringen.

Der Führer des HJ.-Standortes Halver:
Werner Feld.

Schalksmühle

Dienstappell der Politischen Leiter.

Am Dienstag, dem 15. August findet im Kaffeehaus Schulz, Schalksmühle, Hälverstraße eine dringende Besprechung für sämtliche Amts-, Zellen- und Blockleiter der Ortsgruppe Schalksmühle der NSDAP statt. Der Ortsgruppenleiter erwartet pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Gegen den schwarz-gelben Feind.

Heute Sonnabend, den 12. August, findet wieder eine Aktion im Kampfe gegen den Kartoffelkäfer statt. Die infrage kommenden Sucher sind bereits benachrichtigt worden. Sämtliche Personenwagenbesitzer werden hiermit vom Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde aufgefordert, ihre Wagen zur Verfügung zu stellen. Sammelpunkt 14 Uhr in der Friedhofstraße in Schalksmühle. Es wird erwartet, daß sich jeder Volksgenosse gern und freudig in den Dienst der großen Sache stellen wird.

Der Kindergarten der NSV

in der Viktoriastraße erfreut sich bei allen Mitbürgern wachsender Beliebtheit. Unsere Kleinen werden hier von Kindergärtnerinnen während des Tages betreut und mit allen möglichen Spielen, kleinen Bastelarbeiten, Bewegungsspielen usw. beschäftigt. Wer schon einmal Gelegenheit hatte, den Kindern zuzusehen, der ist der festen Ueberzeugung, daß hier von der NSV etwas geschaffen wurde, das zum Wohle der Kinder und Eltern ist. Und wie leuchten die Augen, wenn sie alljährlich ihr Kinderfest aufziehen, daß von ihnen einzig und allein bestritten wird. Dann zeigen sie mit Stolz und reiner Freude, was „Tante Hanna" ihnen beigebracht. Und wenn es dann gar Kakao und Kuchen gibt, dann ist der Höhepunkt des Festes da. Die NSV ist nun schon lange bemüht, auch in Dahlerbrück einen Kindergarten einzurichten, doch scheiterte es bisher immer an der Raumfrage. Doch können wir berichten, daß Verhandlungen im Gange sind, um auch den Dahlerbrückern „ihren Kindergarten" einzurichten.

Dahlerbrück

Es heißt jetzt: Dahlerbrück (Westf.)

Das Leitpostamt Schalksmühle teilt uns mit, daß die bisherige Bezeichnung Dahlerbrück (Bez. Dortmund) ab sofort wegfällt. Die richtige Bezeichnung ist jetzt Dahlerbrück (Westf.).

Kierspe

Kameradschaftsabend im RAD-Lager.

Die Belegschaft des hiesigen RAD-Lagers veranstaltete am Mittwoch im großen Saale einen Kameradschaftsabend, wozu auch die Kiersper Bevölkerung in großer Zahl erschienen war. Wenn wir an dieser Stelle bereits früher auf die äußerliche Neugestaltung der Unterkunft und die Anlagen hingewiesen haben, so hatte man am Mittwoch Gelegenheit, sich von den vollendeten und bewunderungswürdigen Arbeiten in allen Einzelheiten zu überzeugen. Was hier am Lagergebäude selbst und der Umlage geschaffen wurde, verrät in jeder Beziehung den Schönheitssinn und Gestaltungswillen der jetzigen Lagerführung. Dem Oberfeldmeister Pg. Timpe gebührt hierfür volle Anerkennung.

Der Kameradschaftsabend, der um 20 Uhr seinen Anfang nahm, war mustergültig bis ins Kleinste vorbereitet. Die Besucher bestiegen am Eingang des Lagers den besonders für diesen Abend eingerichteten „Gästenahverkehrszug", sodaß man gleich mit Tempo der Wirkungsstätte des Abends näher kam. Und wenn schon gleich zu Anfang einer der Gäste prophezeite „Hier wird die Woche nochmal



Für Sport, Wochenend und Reise
KOFFER
in Hartplatte, Kunst- und Volleder
in großer Auswahl.
Karl Kind jr., Halver, Ruf 473.

Obst Gemüse Fisch - Konserven
in guter Auswahl
Lebensmittelhaus Ewald Krancfeld
Von-Vincke-Straße 18 Halver Fernruf 587


Baubeschläge
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver.

Gehässigkeit brachte Entzug der Unterhaltspflicht nach sich.

Hagen. Ueber eine nicht alltägliche Klage fällte das Hagener Amtsgericht ein Urteil, das vom Landgericht anerkannt wurde. Der Kläger war im Jahre 1934 von seiner Ehefau geschieden und als allein schuldig erklärt worden. Im Jahre 1926 wurde er verurteilt, an die geschiedene Ehefrau und an seine beiden Kinder insgesamt monatlich 150 RM. Unterhalt zu zahlen. Jetzt, nach 13 Jahren reichte er die Klage ein und beantragte, das im Jahre 1926 verkündete Urteil aufzuheben. In der Klagebegründung führte er an, daß sich seine Einkommensverhältnisse inzwischen geändert hätten und er heute nicht mehr so viel verdiene, wie damals. Abgesehen davon, sei er zur Zahlung des Unterhalts nicht mehr verpflichtet, da die Beklagte ihr Recht auf Unterhalt dadurch verwirkt, daß sie über ihn und seine jetzige Ehefrau aus gehässiger Gesinnung heraus unwahre Gerüchte verbreitet habe. Letztere Behauptung konnte die Beklagte nicht bestreiten. Doch beantragte sie,, die Klage abzuweisen, da die Unterhaltspflicht des Klägers ihr gegenüber nach wie vor gegeben sei. Das Gericht war aber anderer Auffassung. Es sah die Klage als begründet an. In den Entscheidungsgründen wurde ausgeführt, daß nach § 74 des Ehegesetzes der Berechtigte seinen Unterhaltsanspruch gegenüber dem anderen Ehegatten verwirkt hat, wenn er sich nach der Scheidung einer schweren Verfehlung gegen den Verpflichteten schuldig gemacht hat oder gegen dessen Willen einen ehrlosen oder unsittlichen Lebenswändel führt. Die von der Beklagten eingestandenen abfälligen Aeußerungen über den Kläger und dessen Ehefrau sind schwere Verfehlungen im Sinne der vorgenannten Vorschrift, so daß sich der Kläger mit Recht auf diese Vorschrift beruft. Die Beklagte durfte sich niemals zu derartigen Aeußerungen, selbst wenn etwas wahres daran sein sollte, — was nicht erwiesen ist — hinreißen lassen. Es kann keinem geschiedenen Ehemann zugemutet werden, seiner früheren Ehefrau, die in übler Weise über ihn herzieht, noch Unterhalt zu zahlen. Gegen das Urteil wollte die Beklagte Berufung einlegen. Doch wurde ihr vom Landgericht das nachgesuchte Armenrecht versagt, da die beabsichtigte Rechtsverfolgung aus den zutreffenden Gründen des angefochtenen Urteils keine hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet. (pn.)

Westfalen/Rheinland

Fünfjähriger vom Auto getötet.

Hagen. Ein fünfjähriger Junge wurde abends das Opfer eines Verkehrsunfalles. Gegen 19 Uhr wurde ein bei seinem Großvater wohnender Knabe von einem aus Richtung Haspe in die alte Wehringhauser Straße einbiegender Kraftwagen erfaßt und tödlich verletzt. Die Schuldfrage wurde durch eine sofort eingeleitete Untersuchung zu klären versucht, doch liegt über ihr Ergebnis noch keine Meldung vor.

Ein Schlingensteller auf frischer Tat ertappt.

Westhofen. Im Juni wurden in dem Jagdbezirk Wannebach an einer Böschung verschiedene Schlingen gefunden, die fängig aufgestellt waren. Der Gendarmeriewachtmeister legte sich auf die Lauer, um den Schlingensteller ausfindig zu machen. Vorher hatte er eine Schlinge zugezogen. In der Mittagszeit sah er den 49 Jahre alten Karl K. aus Wandhofen auf die Böschung zukommen. Er sah die Schlingen nach und stellte die von dem Beamten zugezogene Schlinge wieder fängig. Der Beamte griff da noch nicht zu, er wartete den nächsten Tag ab. Er hatte aber vorher sämtliche Schlingen zugezogen. Als er sich am nächsten Morgen wieder ansetzte, sah er, daß alle Schlingen wieder fängig gestellt waren. Der Wilddieb mußte also wieder da gewesen sein. Er brauchte nicht lange zu warten, da kam K. wieder und sah die Schlingen nach. Jetzt faßte der Beamte zu. K. gab zu, die Schlinge gestellt und auch zwei Karnickel gefangen und verspeist zu haben. Die Schlingen waren so gestellt, daß sich auch Hasen, für die jetzt Schonzeit ist, darin verfangen konnten. Wegen schwerer Wilddieberei stand K. jetzt vor dem Hagener Schöffengericht, wo er auch seine Tat zugab. Im Interesse der Hege und Pflege des Wildbestandes sieht das Gesetz eine nachdrückliche Bestrafung von Wilddieben vor. Besonders Schlingensteller haben eine harte Bestrafung zu erwarten, da die Tiere in der Schlinge qualvoll zugrunde gehen. Nun ist der Angeklagte auch kein „unbeschriebenes Blatt" mehr. Für ihn hatte das Gericht eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten bereit. Da der Angeklagte und der Anklagevertreter auf Rechtsmittel verzichteten, wurde das Urteil rechtskräftig. (pn.)

Blitz kam durch die Lampe.

Cloppenburg. Bei einem abendlichen Gewitter erlebten Bewohner eines Hauses bange Minuten. Ein Blitz schlug in das Haus ein und nahm seinen Weg durch die brennende Lampe eines Zimmers, aus der ein großer Feuerstrahl schoß. Beim näheren Zusehen wurde festgestellt, daß die elektrische Leitung an der Ecke und an der Wand über mehrere Meter in Brand geraten war. Es gelang einem schnell zugreifenden Hausbewohner, das Feuer im Keime zu ersticken, so daß größerer Schaden verhütet wurde. Beachtlich war beim Einschlag, daß der Blitz nur diese Leitung berührte, so daß in den anderen Räumen des Hauses der Strom wie sonst funktionierte.

Aus dem Zuge gestürzt.

Kirchen. Ein aufregender Vorfall, spielte sich auf der Haltestelle Junkernthal ab. Der kurz vor 12 Uhr in Richtung Olpe abfahrende Zug bekam bereits das Zeichen zur Abfahrt, ehe alle Fahrgäste den Zug verlassen konnten. Eine Frau aus Bochenhof stürzte aus dem Zuge heraus, ohne sich glücklicherweise zu verletzen. Ihre eingekauften Waren flogen auf dem Bahnsteig herum. Die Erregung der Fahrgäste über den Vorfall war begreiflicherweise recht groß.

Letzte Nachrichten

Die Besprechungen von Ribbentrop - Graf Ciano

dnb. **Salzburg**, 12. 8. **Nach den längeren Besprechungen am Freitag nachmittag endete der erste Tag der Zusammenkunft zwischen Reichsminister des Aeußeren von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano mit einem kleinen Ausflug von Schloß Fuschl nach Sankt Wolfgang. Im „Weißen Rößl" aßen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano zu Abend, und verlebten ein paar frohe Stunden inmitten eines lustigen Volksfestes, das in Sankt Wolfgang stattfand. Reichsaußenminister von Ribbentrop begleitete Graf Ciano nach Salzburg in den Oesterreichischen Hof. Die Besprechungen werden am heutigen Sonnabend fortgesetzt.**

Schwerer Unfall auf der Simplon-Bahn

6 Tote, 50 Wagen sind entgleist.

dnb. **Brig. Am Freitag abend ereignete sich auf der Simplonbahn eine schwere Zugentgleisung, bei der 4 Eisenbahner, ein italienischer Zollbeamter und ein Passagier ums Leben kamen. Das Unglück ist auf das Versagen der Bremsen auf der abwärts führenden Strecke zwischen Warzo und Domodossola zurückzuführen. 50 Wagen entgleisten.**

Geübte
Stenotypistin
i. angenehme Dauerstellung sofort gesucht.
Kenntnisse in der Durchschreibe-Buchführung sind erwünscht, aber nicht Bedingung.
F. W. Krägeloh,
Amboßwerk,
Schalksmühle.

Erfahrene, zuverlässige
Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen zum 1. September oder später gesucht
Morgenhilfe vorhanden.
Frau Paul Rotmann,
Dahl bei Hagen i. W.

Erstklassiger
Klavierstimmer kommt.
Musikhochschule und Konserv. Referenz.
Anmeldungen in der Geschäftsst. der. Zeitung.

2 Fallhämmer
mit ca. 60 kg Bärgewicht,
komplett zu verkaufen.
Peter Schriever,
Schleipe bei Grünenbaum-Westf.

Kirchliche Nachrichten

Evangel. Gemeinde Lüdenscheid.
10. n. Trin., 13. 8. 1939.
Erlöserkirche:
Frühkirchendienst 8,30 Uhr: Pfr. Siebel.
Beichte 9,30 Uhr: Pfr. Sichtermann.
Hauptkirchendienst 10 Uhr: Pfr. Sichtermann (Abendmahl).
Kinderkirchendienst 11,15 Uhr: Pfr. Siebel.
Christuskirche:
Frühkirchendienst 8,30 Uhr: Superintendent Arning.
Beichte 9,30 Uhr: Pastor Kunz.
Hauptkirchendienst 10 Uhr: Pfr. Kunz (Abendmahl).
Kinderkirchendienst 11,15 Uhr: Pastor Kunz.
Krankenhaus:
Kirchendienst 10 Uhr: Pfr. Siebel.

Evang. Kirchengemeinde Halver.
Sonntag, 13. August 1939.
10 Uhr: Predigt, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.
11 Uhr: Taufen, Kinderkirchendienst.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Luise Köster
Alfred Behr

Halver i. Westf., v. Bincke-Straße 20
Norwischeiten-Ostpr., Post Lappienen

12. August 1939.

Nachruf!

Am 11. August 1939 verschied nach längerem Leiden unser Gefolgschaftsmitglied

Eisenbahnsekretär

Willi Pochanke

im Alter von 39 Jahren.

Seit dem 1. September 1921 in unseren Diensten stehend, hat sich der Entschlafene in allen Stellen, die er zu betreuen hatte, – zuletzt als Dienststellenleiter unserer Güterabfertigung in Lüdenscheid – stets bestens bewährt, er hat jederzeit treu und gewissenhaft seine Pflichten erfüllt und im Interesse unseres Unternehmens seine Arbeitskraft eingesetzt.

Wir bedauern das allzufrühe Ableben dieses Arbeitskameraden sehr und werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Kreis Altenaer Eisenbahn A.-G.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme, beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank

Familie Gogarten

Kreisch, 12. 8. 39.

Trauerdrucksachen
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i.W.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst
(nur in dringenden Fällen)
vom 12. 8., 13 Uhr, bis 14. 8., 8 Uhr:
In Lüdenscheid: Dr. Kütting, Dr. Boecker, Dr. Hertmanni
In der Rahmede: Dr. Steindl
In Halver-Brügge: Dr. Augustin, Brügge
In Schalksmühle-Dahlerbrück: Dr. Zimmermann
In Kierspe-Rönsahl: Dr. Wernscheid, Kierspe-Bhf. Ruf 278 Meinerzhagen.

Bonner Privat-Krankenkasse
Aufnahme bis 70 Jahre von 2.25 RM an; Ersatz 100%
Vertreter gesucht!
Anfragen postlagernd an Aldenhoven-Lüdenscheid.

Maschinen-Arbeiterinnen
(eventl. auch für halbe Tage) und
männliche Arbeitskräfte
auch zum Anlernen, stellen sofort ein
Berg & Nolte, A.-G., Lüdenscheid.

Wir stellen laufend
mehrere
Frauen und Mädchen
für leichte u. lohnende Arbeit ein.
Theod. Krägeloh & Comp.
Dahlerbrück i. Westf.
Glörstraße.


Gefahren des Alltags: Hetztempo, Lärm, Aufregung! Parole deshalb: stählen, beruhigen durch die berühmte Doppelherz-Kur!
Eine Köstlichkeit, eine Wohltat!
DOPPELHERZ
Verkaufsstellen:
Halversche Med.-Drog. Carl Menke
Kierspe-Bahnhof: Carl Baukloh.

Sportplatz Höh.
Sonntag, 16 Uhr:
Freundschaftspiel:
Höh - Sportring Gevelsberg

Reisedienst Geiter
Halver
fährt Dienstag, den 15. 8.
nach Elberfeld-Zoo
Abfahrt 1.15 Uhr Adolf-Hitler-Pl.
Fahrpreis Erwachsene 2.– RM
Kinder 1.20 RM.
Mittwoch, den 16. August
nach Bonn - Königswinter.
Fahrpreis Erwachsene RM 4.50,
Kinder RM 3.–.
Abfahrt 7 Uhr ab Adolf-Hitler-Pl.
Anmeldungen schnellstens unter Ruf 328 Halver.

Hotel „Jägerhof"
A. Rixen Lüdenscheid.
Samstag und Sonntag
Unterhaltungs-Konzert
mit Tanzeinlagen.

Habe noch
Ia. Sauerkirschen
abzugeben.
Höll, Linscheid
Fernruf Schalksmühle 220

Bis 6 Uhr abends
spätestens müssen aufzugebende
größere Anzeigen
in der Geschäftsstelle abgegeben sein;
bis 8 Uhr morgens
können dagegen
kleinere Anzeigen
in der Geschäftsstelle angenommen werden.



Durch die praktische und kleidsame Vollsichtbrille sehen Sie nicht nur gut, Sie sehen auch gut aus! Gehen Sie zu
H. Osterhagen
Lüdenscheid / Wilhelmstraße 24
Eingang Horst-Wessel-Str. Ruf 4410

Hautblütchen
machen einen peinlichen Eindruck. Tun Sie beizeiten etwas dagegen. Treiben Sie wirksame Schönheitspflege, indem Sie sich regelmäßig mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
waschen. Diese Seife reinigt gründlich und verhindert Hautunreinigkeiten.
Zu hab. in Fachgeschäften, bestimmt bei:
Drogerie Carl Menke, Halver.